

Sport

Sport

Wer ist die beste Klub-Mannschaft der Welt? Es ist nicht Bayern München. An der Weltmeisterschaft in Japan kämpfen andere Teams um den Titelgewinn. – Seite 17

Sport

Der suspendierte Fifa-Präsident Sepp Blatter geht mit einem Brief an die Verbände in die Offensive. «Die Unterstellungen machen mich fassungslos», schreibt er. – Seite 17



Schlägt hart auf: Die 18-jährige Bielerin Jil Teichmann, die letztes Jahr im Final gegen Timea Bacsinszky unterlag, spielt an den Schweizer Meisterschaften um den Titel. Julie Lovens/a

Plattform für Schweizer Talente

Tennis Bereits zum elften Mal werden die Schweizer Meisterschaften in Biel ausgetragen. Zwar ohne Stars wie letztes Jahr Timea Bacsinszky. Dennoch zeigen sich die Organisatoren mit der Besetzung zufrieden.

Francisco Rodríguez

1999 waren die letzten nationalen Meister vor einer sechsjährigen Pause gekürt worden. «Die Schweizer Meisterschaften in Sportarten, die international ausgerichtet sind, geniessen einen weniger hohen Stellenwert», so Andreas Fischer, Leiter Wettkampf bei Swiss Tennis. Nach einer Neubeurteilung der Lage sei man aber zum Schluss gekommen, dass die heimischen Titelkämpfe dennoch ihre Bedeutung haben. «Vor allem für jene Athleten, die international nicht, oder noch nicht den grossen Durchbruch geschafft haben. Für sie ist es ein wichtiger Titel und Leistungsausweis.» Deshalb wurden 2005 die Schweizer Meisterschaften wieder aufgenommen. Obwohl die grossen Stars fehlen, sei man mit der Besetzung sehr zufrieden. Timea Bacsinszky, die sich letztes Jahr nach einer Wettkampfpause in Biel

Spielpraxis geholt hatte, sei für das Turnier ein absoluter Glücksfall gewesen. Inzwischen die Nummer 12 der Welt und von den Fans zur Aufsteigerin des Jahres gewählt, hat sie nach einer neuerlichen Verletzung das Training vor zehn Tagen wieder aufgenommen. Die Schweizer Meisterschaften kommen für Bacsinszky allerdings noch etwas zu früh.

Federer und Co. als Zugpferde

Weltklassenspieler wie Bacsinszky, Belinda Bencic oder bei den Männern Roger Federer und Stan Wawrinka sind Publikumsmagnete und lassen auch die Herzen der Jüngeren höherschlagen. Viele Kinder fangen mit dem Tennisspielen an, weil sie ihren Vorbildern nacheifern wollen. «Dank Federer registrierten wir eine markante Zunahme bei den Jungen», sagt Fischer. Mit dem Basler und Wawrinka als Dauergäste in den Top-5

der Welt bleiben auch die Lizenzzahlen auf einem hohen Niveau. Im Frauentennis war es Martina Hingis gewesen, die Ende der 90er-Jahre bis 2005 für eine Zunahme von rund 20 Prozent gesorgt hatte. Von 2010 bis 2014 nahm das Interesse bei den Mädchen wieder ab. «Jetzt erhoffen wir uns mit Bacsinszky und Bencic einen neuerlichen Aufschwung», so Fischer. Noch sei es aber zu früh, um positive Effekte zu registrieren.

Bei der Nachwuchsrekrutierung ist Swiss Tennis schon in tiefen Alterskategorien ab fünf Jahren aktiv. Mit dem Kids-Tennis-Programm werden die Kinder auf eine spielerische Art und Weise an den Wettkampfbetrieb herangeführt. Unterteilt in drei Stufen trainiert der Nachwuchs jeweils seinem Alter- und Spielniveau angepasst. Kleinere Plätze, langsamere Bälle und kürzere Schläger erleichtern den Einstieg. «Unser Ziel ist

es, sie sauber auszubilden», sagt Fischer. Die Talentiertesten können somit auch früher erkannt werden.

«Champions von Morgen»

In den Alterskategorien U14 und U18 gibt es ab 2016 die «Champions von morgen». Junioren-Klubmeister haben die Möglichkeit, sich über Ausscheidungsturniere für das nationale Junioren-Masters zu qualifizieren. Bis anhin war dies den Älteren vorenthalten, die ihr Masters im Rahmenprogramm der Schweizer Meisterschaften austragen. Eine neuere Entwicklung stellen auch die Eintagesturniere dar, die die Teilnehmer und ihr familiäres Umfeld zeitlich entlasten sollen. Und schliesslich bieten die nationalen Titelkämpfe eine bedeutende Neuerung: Erstmals seit 1999 gibt es wieder Doppelkonkurrenzen, was den Unterhaltungswert in Biel weiter steigern dürfte.

Teichmann und Knoll fordern Golubic heraus

Mit Jil Teichmann und Xenia Knoll stehen auch zwei Seeländerinnen im Haupttableau der Schweizer Meisterschaften in Biel. Die diesmal an Nummer 2 gesetzte Bielerin Teichmann hatte vor einem Jahr brilliert und musste sich erst im Final gegen die grosse Favoritin Timea Bacsinszky knapp mit 5:7, 4:6 geschlagen geben. Die aktuelle Weltnummer 12 Bacsinszky hatte im Halbfinal auch die Lysserin Knoll bezwungen, ist aber in diesem Jahr nicht am Start. Knoll ist an den diesjährigen Schweizer Meisterschaften an Nummer 3 gesetzt. Vor den beiden Seeländerinnen steht Fed-Cup-Spielerin Viktorija Golubic. Die Zürcherin belegt im Mo-

ment die Weltranglistenposition 167 und gewann zuletzt ein ITF-Turnier in den USA. Doch auch Teichmann und Knoll, die dieses Jahr fünf Doppeltitel auf der ITF-Tour gewann, sind in Form. Abgerundet werden die Top-4 durch Kathinka von Deichmann aus Liechtenstein. Für alle vier wäre der Gewinn des Schweizer-Meister-Titels eine Premiere.

Bei den Männern sind 13 der besten 20 Schweizer Spieler am Start. Als Nummer 1 ist Yann Marti gesetzt. Letztmals hatte der Walliser 2011 an den Schweizer Meisterschaften teilgenommen und strebt nun seinen ersten SM-Titel an. Der Fri-bourger Adrien Bossel, der 2011 gewon-

nen hatte, ist als Nummer 2 gesetzt. Favorit auf den Titel dürfte aber Davis-Cup-Spieler Henri Laaksonen sein, der seit drei Jahren an Schweizer-Meisterschaften ungeschlagen ist. Der Titelverteidiger gewann im November sein erstes Challenger-Turnier und steht aktuell auf Position 184 der Weltrangliste. So gut war Laaksonen noch nie klassiert.

Nach der Qualifikation vom letzten Wochenende greifen ab heute die Teilnehmer des Hauptfeldes ins Turnierschehen ein. Die gesetzten Spieler treten ab morgen an, Doppel wird ab Freitag gespielt. Die Finalsiege werden am Sonntag ab 10 Uhr ausgetragen. *fi*

FC Biel verliert gegen Lausanne definitiv Forfait

Fussball Wie das «Bieler Tagblatt» bereits vermutet hat (siehe Ausgabe vom 4. Dezember), belegt die Disziplinarkommission der Swiss Football League den FC Biel mit einer 0:3-Forfait-Niederlage gegen Lausanne-Sport. Die Bieler hatten in der Partie der 17. Runde der Challenge League bei der 2:3-Niederlage zu viele Spieler mit ausländischer Lizenz auf das Feld geschickt.

Der FC Biel hatte den Brasilianer Lucas, den Kroaten Kreso Ljubicic und den Serben Luka Lukovic von Beginn weg aufgestellt. Der Nordkoreaner Pak Kwang Ryong und der Serbe Nikola Popara wurden in der zweiten Hälfte eingewechselt. Das Reglement erlaubt nur den gleichzeitigen Einsatz von vier ausländischen Spielern.

Die Disziplinarkommission der Swiss Football League wertet aufgrund des Vergehens die Partie nun mit einem 0:3 Forfait. Im Klassement hat dies keinen Einfluss auf die Punkte, wohl aber auf das Torverhältnis. Lausanne hat nun eine +17-Bilanz, Biel werden zwei Tore abgezogen. Die persönlichen Statistiken der Spieler bleiben ebenfalls bestehen. *si*

Nachrichten

Fussball

EM findet ohne Schweizer Schiedsrichter statt

Wie für die EM 2012 und die WM 2014 wurde auch für die EM-Endrunde im kommenden Sommer in Frankreich kein Schweizer Schiedsrichter angeboten. Zuvor hatte der SFV an 15 grossen Turnieren (WM oder EM) in Folge einen Referee entsenden können. Die 18 Schiedsrichter für die EM 2016 in Frankreich (10. Juni bis 10. Juli): Martin Atkinson (Eng), Felix Brych (De), Cüneyt Çakir (Tür), Mark Clattenburg (Eng), William Collum (Scho), Jonas Eriksson (Sd), Ovidiu Hategan (Rum), Sergej Karasew (Russ), Viktor Kassai (Un), Pavel Královec (Tsch), Björn Kuipers (Ho), Szymon Marciniak (Pol), Milorad Mazic (Ser), Svein Moen (No), Nicola Rizzoli (It), Damir Skomina (Slu), Clément Turpin (Fr), Carlos Velasco Carballo (Sp). *si*

Eishockey

GCK Lions droht Forfait-Niederlage

Die GCK Lions setzten beim 4:3-Sieg gegen Red Ice Martigny am 11. Dezember zu viele Spieler mit B-Lizenzen ein, die 23-jährig oder älter sind. Gegen den NLB-Vorletzten ist daher ein Verfahren eröffnet worden. Den Zürchern droht eine Forfaitniederlage. *si*

Ski alpin

Keine weiteren Verletzungen bei Shiffrin

Teilentwarnung für Mikaela Shiffrin (20) nach ihrem Sturz am vergangenen Samstag im schwedischen Are. Sie war beim Einfahren für den Weltcup-Riesenslalom in Are heftig gestürzt und musste anschliessend mit einem Motorschlitten abtransportiert werden. Eine Untersuchung in ihrer Heimat zeigte, dass die Amerikanerin keine weiteren Verletzungen als den bereits bekannten Riss des inneren Seitenbandes im rechten Knie und die Knochenprellung erlitten hat. Die «freudige Nachricht» liess die Technikspezialistin per Twitter und Facebook-Nachricht verlauten. *si*

Die Gesetzten

Männer:

- 1 Yann Marti (N1.3, Venthône)
- 2 Adrien Bossel (N1.5, Fribourg)
- 3 Robin Roshardt (N1.7, Zürich)
- 4 Henri Laaksonen (N1.8, Glattpark)
- 5 Sandro Ehrat (N1.10, Schaffhausen)
- 6 Alexander Sadecky (N2.11, Zürich)
- 7 Loïc Perret (N2.12, Lausanne)
- 8 Vullnet Tashi (N2.14, Grenchen)

Frauen:

- 1 Viktorija Golubic (N1.7, Zürich)
- 2 Jil Teichmann (N1.8, Biel)
- 3 Xenia Knoll (N1.9, Lyss)
- 4 Kathinka V. Deichmann (N2.11, Vaduz)
- 5 Rebeka Masárová (N2.12, Basel)
- 6 Lisa Sabino (N2.13, Lugano)
- 7 Karin Kennel (N2.14, Oberentfelden) *fi*